



TSG Rot- Weiß Fredersdorf- Vogelsdorf e.V.

Sportabteilung Schach

Platanenstraße 7, 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf

Tel.: 033439/6188 (10.00 - 17.00) Email: info@schachinfredersdorf.de

BMM 2008/2009

2. Spieltag

TSG Fredersdorf 1 - SG Baumschulenweg

Schach macht Spaß

so stand es jedenfalls auf den Spielformularen der SG Grün Weiß Baumschulenweg. So ein Blödsinn dachte ich mir. Trat ich doch mit Gipsarm, unausgeschlafen und eigentlich völlig lustlos ans Brett. Den ersten Spaß hatte ich aber, als der Gastgeber die Rolle des Schiedsrichters verteilte. Machst du es? Nö ich hab ja auch keine Ahnung. Aber die Regeln liegen doch hier. Na gut, dann mach ich es und du hilfst mir. Das war dann also schon mal geregelt und ausgerechnet **Martins** Gegner war der Schiedsrichter. Mehr dazu später.

Ich bot nach 9 Zügen und leichtem Vorteil Remis an. Zu der Zeit konnte **Gerhard** seinen Heimvorteil im Seniorenheim nutzen und hatte seinen jungen Gegner bereits zerpflückt. Mein Gegner überdachte nun mein Remisangebot und ich hoffte auf einen Versehrtenbonus und das er es annimmt. Das tat er dann auch.

Na, das sah doch schon mal ganz gut aus. Auch **Martin** kam schön aus der Eröffnung und erspielte sich einen dauerhaften Vorteil. **Steini** hatte seine schachlichen Kenntnisse in Französisch präsentiert und zwang seinen Gegner in die Defensive. Bei **Michael** war es ausgeglichen, ebenso bei **Arne**. Dafür stand **Henning** auf Abriss. Als nächstes Bonbon veropferte sich **Kays** Gegner in besserer Stellung und übersah die Pointe Dame c3. Dies tat **Kay** nicht und hatte nun eine gewonnene Stellung auf dem Brett. Zu allem Überfluss gab nun noch **Hennings** junger Gegner seine Partie her und wurde nach zäher Verteidigung anderes Mannes klassisch ausgekontert.

Naja wenn es läuft, dann läuft es eben. Und so war es bei uns heute. Ohne Mühe machte **Micha** an Brett eins Remis und der Kampf war frühzeitig entschieden. Nachdem **Kay** seine Partie zum Ende führte und auch noch **Arne** vor Freude strahlend die Tür öffnete, hatte man immerhin schon 5 Punkte. Dazu hatten **Martin** und **Steini** aussichtsreiche Stellungen auf dem Brett. Während wir also draußen von der guten Seele des Hauses mit Bier bewirtet wurden, spielten unsere Charakterköpfe noch ihre Partien. Also noch jede Menge Potenzial für verrückte Situationen. Und es kam natürlich noch zum „Eklat“!

Ein Schiedsrichter wurde benötigt, der allerdings spielte ja gegen **Martin** und hatte dazu noch keine Ahnung von Schachregeln. Ebenso wie **Steinis** Gegner, der ja zu Recht (?) nach 10.2 auf Remis reklamierte. Blöd nur, wenn man nicht weiß, dass man dazu *die Uhr anhalten muss*. So fiel irgendwann der Hammer und nun war es zu spät für eine Reklamation. **Martins** Gegner fing doch nun tatsächlich an im Regelwerk zu blättern, während **Steini** in seiner

unnachahmlichen Art Feuer fing. Da hatte ich also doch noch, inzwischen in Bierlaune befindlich, meinen Spaß.

Zum Glück befand sich der Landesspielleiter im Nachbarraum. Der wurde nun zum Brett geschleift, klärte die Situation und **Steini** hatte seinen Punkt. Ob man nun in dieser Situation auf sein Recht pochen und gleichzeitig noch so explodieren muss, bleibt fragwürdig, zumal der Mannschaftskampf ja entschieden war.

Am Ende hatte man sich ja wieder lieb und unser Koloss konnte beim Siegerbier beruhigt werden.

Aber halt, einen Gag hatten wir ja noch. Und wer ist dazu besser geeignet als **Martin S.**

Dieser quälte seinen Gegner im Turmendspiel bis zu einer gewonnen Stellung mit 2 blanken Mehrbauern, die schon lächelnd vor der Grundreihe standen.

Aber **Martin S.** wäre nicht **Martin S.**, wenn er dieses sauber vorgetragene Turmendspiel am Ende noch ins Remis verdaddelt hätte. Sichtlich entnervt und geschockt musste er das Remisangebot seines Gegners akzeptieren. So stand es am Ende also 6,5 zu 1,5. Ein in dieser Höhe völlig unerwarteter Sieg, der uns weiterhin auf Platz eins hält. Und trotz hoher Pleite kann auch der Gegner gestärkt aus dem Kampf hervorgehen. So viel Regelkunde gab es bwei Baumschulenweg wohl noch nie und man kann doch demnächst das am Sonntag erlernte Wissen gewinnbringend anwenden. Auch so war die Atmosphäre insgesamt als angenehm zu betrachten. Schön zu sehen war auch das bei unseren Gastgebern hinten zwei Jugendliche spielten. Wenn es doch bei uns mal wieder so weit wäre.

Gregor Fehrmann